

Liebe Nachkommen!

Wenn ihr diesen Text – anlässlich seiner Renovierung im Jahr 2023 im Dach des Spitzer Kirchturms hinterlegt – lesen werdet, haben wir vermutlich schon längst gelebt.

Die Erneuerung des Turmdaches erfolgte mit großem Respekt vor den Leistungen unserer Vorfahren. Die darauf gerichteten Anstrengungen sind aber auch unseren Nachkommen gewidmet, die sich an ihrem Erbe erfreuen mögen, wie wir es getan haben.

Was wird von dem, was wir hinterlassen haben, geblieben sein, wenn Ihr diesen Brief lest? Die Antwort darauf könnt nur Ihr geben.

Seit bald zwei Generationen leben wir – in unseren Breiten - in einer ungewöhnlich langen Friedensperiode und im Ganzen gesehen in Zeiten eines nie dagewesenen Wohlstandes. Das eine ist wohl den Erfahrungen der Kriege – vom dreißigjährigen Krieg über die napoleonischen Raubzüge bis zu den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts und wohl auch der daran anschließenden atomaren Abschreckung geschuldet; das andere den Früchten der wissenschaftlichen Revolution am Ausgang des Mittelalters und der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts. Zuletzt ist das „digitale Zeitalter“ angebrochen.

Wie alle Menschen zu allen Zeiten und überall auf der Welt wünschen wir uns das Selbe: dass unsere Kinder und Kindeskiner in Frieden, Sicherheit und einigermaßen in Wohlstand aufwachsen können.

Für unsere Generation hat sich das im Großen und Ganzen erfüllt. Aber wird sich unser Wunsch erfüllt haben, wenn Ihr diese Zeilen lest? Wir erleben Veränderungen im ewigen Auf und Ab der Geschichte, die nicht von allen Mitmenschen erkannt werden, aber existenziell unsere Nachkommen betreffen. Fragen über Fragen, die Ihr beantworten könntet:

Ist der Anstieg der Weltbevölkerung – wir haben alleine in einer Generation deren Verdreifachung erlebt! – zum Stillstand gekommen?

Konnte die Konkurrenz der Menschen um die nicht gleichzeitig vermehrbaren Lebensgrundlagen friedlich ausgetragen werden?

Wie weit hat die Idee der universellen Menschenrechte überlebt?

Wie steht es um den Rechtsstaat?

Wie behandelt die Mehrheit der Menschen Minderheiten oder gar Einzelne?

Sind die Schranken der Ethik – also des Empfindens, was sich noch gehört und was nicht – und/oder des Rechtsstaates noch vorhanden?

Wie hat der in unseren Tagen einsetzende, vom Menschen getragene Klimawandel das heute noch fruchtbare Land verändert?

Wie steht es um das Verhältnis der gegensätzlichen Bekenntnisse zum Überirdischen einerseits und zur Vernunft andererseits?

Wie steht es mit dem Beitrag der Kirche und der Religionsgemeinschaften zu einem friedlichen Zusammenleben der Menschen?

Beantwortet alle diese Fragen und bedenkt, dass dereinst auch Eure Nachkommen Fragen an Euch zu richten haben.

Spitz, im November 2023

Dr. Christian Hirtzberger